

Fördermöglichkeiten der Europäischen Union

Unterstützung der interregionalen
Zusammenarbeit durch das
Programm INTERREG IVC



Cluster Chemie/Kunststoffe
Mitteldeutschland

Dr. Gunthard Bratzke/
Andreas Fiedler
Clustermanagement
Hoher Weg 3, 06120 Halle
Tel.: 0345 - 29 98 2726
Fax: 0345 - 29 98 2711
www.cluster-chemie-kunststoffe.de
info@cluster-chemie-kunststoffe.de

INTERREG IVC – Ziele und Strategien

Die Europäische Union fördert die Zusammenarbeit von europäischen Regionen im Rahmen des Programms INTERREG IVC für interregionale Kooperation. Hauptsächlich öffentliche Akteure sollen hier ihre Erfahrungen austauschen und gemeinsam an der Verbesserung von regionalen Politikmaßnahmen arbeiten.

Interregionale Kooperation in den Bereichen „Innovation und Wissensgesellschaft“ sowie „Umweltschutz und Risikovermeidung“ stehen im Mittelpunkt der Förderrichtlinien. Dabei wird die Bildung von Netzwerken und die Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen vorwiegend regionalen und lokalen Behörden angestrebt, um die Effektivität regionaler Entwicklungsstrategien zu steigern.

INTERREG IVC unterstützte Projekte haben den Anspruch, neue Instrumente und Ansätze zu entwickeln, indem Erfahrungen von besonders leistungsfähigen und vorbildlichen Praktiken einzelner Regionen auf wachstumsschwache Regionen übertragen werden. Der Transfer von optimalen Lösungsansätzen durch die Bildung von lokalen und regionalen Netzwerken garantiert die Verbreitung von innovativen Konzepten, welche zur Stimulierung eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Wachstums und zur Reduzierung der wirtschaftlichen Disparität führt. Das allgemeine Ziel ist die wirtschaftliche Modernisierung und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in Europa.

Die Zielsetzungen lauten zusammengefasst:

- Unterstützung der Zusammenarbeit von Akteuren insbesondere auf lokaler und regionaler Ebene
- Austausch und Transfer von Erfahrungen im Bereich der Regionalpolitik
- Gemeinsame Verbesserung und Entwicklung regionalpolitischer Ansätze, Strategien und Instrumente

Das Programm bietet den Akteuren des Clusters Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland eine gute Möglichkeit für die Entwicklung von europäischen Kooperationsprojekten.

Programmprioritäten allgemein

Das Programm fördert die interregionale Zusammenarbeit in den beiden folgenden Bereichen:

Priorität 1 – Innovation und wissensbasierte Wirtschaft (55 %)

- Innovation, Forschung und Technologieentwicklung
- Existenzgründung und KMU
- Informationsgesellschaft
- Beschäftigung, Humankapital und Ausbildung

Priorität 2 – Umweltschutz und Risikoprävention (39 %)

- natürliche und technologische Risiken
- Wasser- und Abfallmanagement
- Biodiversität und Schutz des natürlichen Erbes
- Energie und nachhaltiger Transport
- Kulturelles Erbe und Landschaft

Beide Prioritäten verfolgen das Anliegen, dass im Rahmen der interregionalen Zusammenarbeit lokale und regionale Behörden sowie andere Interessenvertreter der regionalen Ebene die Möglichkeit erhalten, ihre Politikmaßnahmen zu verbessern. Die jeweiligen Unterthemen der beiden Bereiche geben einen Hinweis auf die vielfältigen Herausforderungen, die Europa in den kommenden Jahren zu bewältigen hat. INTERREG IVC fördert daher Projekte, die sich auf die interregionale Zusammenarbeit konzentrieren und neue Lösungswege zu den genannten Themen erarbeiten.

Mehrere Handlungsfelder der Programmpriorität 1 und 2 bieten potenzielle Ansatzpunkte für die Akteure des Clusters Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland und werden daher im Folgenden näher erläutert.

Handlungsfeld – Innovation und wissensbasierte Wirtschaft

Ziele

- Die Verbesserung der Effektivität der Regionalentwicklungspolitik durch den Austausch, die Teilung und den Transfer von Erfahrung, Wissen und Good Practice. Dadurch wird ein Beitrag zur wirtschaftlichen Modernisierung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der Europäischen Union geleistet.
- Die Einbindung regionaler Akteure in einen interregionalen Erfahrungsaustausch, das Lernen zwischen unterschiedlichen Regionen sowie die Schaffung eines europäischen Mehrwerts.

Mögliche Beispiele für Projekte im Rahmen der Priorität 1:

- **Innovation, Forschung und Technologieentwicklung**
 - Unterstützung von Aktivitäten und Organisationen im Bereich Forschung und Entwicklung
 - Unterstützung der Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, z.B. Wissenschaftsparks, Innovationszentren, Gründerzentren oder die Unterstützung von Clustern
 - Stärkung der kreativen Interaktion im Dreieck Wissen, Wirtschaft, Öffentlicher Sektor
 - Optimierung / Förderung von Eco-Innovation und die Nutzung von neuen umweltfreundlichen Technologien und Managementansätzen, wie Öffentliche Vergabe für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen
 - Hilfe für die Restrukturierung von Regionen mit starker Abhängigkeit von traditionellen Industrien
 - Verbesserung der Kapazität von Regionen für Forschung und Innovation
 - Schnellere Vermarktung von innovativen Ideen

- **Unternehmertum und KMU**

- Förderung des Unternehmertums und Unternehmensgründung, besonders in wissensbasierten und innovativen Sektoren
- Unterstützung regionaler Wirtschaftsförderungsstrukturen und Ansätze für KMU
- Entwicklung von Finanzinstrumenten zur Unterstützung von KMU und Entwicklung von nicht-Beihilfe Instrumenten (Kredite, Risikokapital)
- Stärkung des Wirtschaftsprofils von Regionen mit einem gemeinsamen Interesse an einem spezifischen Wirtschaftssektor zur Stärkung der globalen Wettbewerbsfähigkeit dieses Sektors
- Unterstützung von regionalen Wirtschaftsclustern
- Unterstützung von spezifischen Gruppen (junge oder weibliche Unternehmer)
- Unterstützung der wirtschaftlichen Diversifizierung von ländlichen Gegenden
- Unterstützung von Unternehmen bei der Internationalisierung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
- Unterstützung von Eco Innovationen und Nutzung von Umweltmanagementsystemen in KMU

- **Informationsgesellschaft**

- Entwicklung von ICT basierten öffentlichen Dienstleistungen zur Erhöhung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und Unternehmer
- Unterstützung der Entwicklung und Nutzung von ICT basierten Dienstleistungen und Produkten (z.B. im öffentlichen Bereich, e-government, e-health)
- Förderung der Teilnahme der Öffentlichkeit an der Informationsgesellschaft, z.B. Programme zur Verbesserung der Fähigkeiten im Umgang mit Computern
- Entwicklung von besseren ICT Verbindungen zwischen Regionen

- **Beschäftigung, Humankapital und Ausbildung**

- Verbesserung der Qualifikationen für Innovation
- Sicherung und Schaffung von neuen Beschäftigungsmöglichkeiten in innovativen und wissensbasierten Arbeitsplätzen und Anpassung von lokalen und regionalen Beschäftigungspolitiken an den sozio-ökonomischen Wandel, insbesondere Globalisierung und demographischer Wandel

- Training und Unterstützung von Forschern
- Aufbau oder Verbesserung von lokalen Beschäftigungsentwicklungsinitiativen (LED)
- Unterstützung des Kapazitätsaufbaus und Wissenstransfers von Personal im Wirtschaftsförderungsbereich
- Erhöhung der Investitionen in FuE bezogenes Humankapital
- Stärkung der Arbeitsmarkteteiligung von diskriminierten Gruppen wie Frauen oder älteren Arbeitnehmern
- Verbesserung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitern und Unternehmen, Unterstützung einer gesunden Belegschaft in gesunden Arbeitsplätzen und Ausbau und Verbesserung von Bildungs- und Trainingssystemen

Handlungsfeld – Umweltschutz und Risikoprävention

Ziele

- o Der Austausch und Transfer von Wissen und Erfahrungen und die Entwicklung neuer Ansätze und Methoden zwischen den Regionen der EU und darüber hinaus dienen dazu, die Qualität der Umwelt zu verbessern und die Anziehungskraft der europäischen Regionen zu erhöhen.
- o Stärkung des Umweltschutzes und der Synergien zwischen Wirtschaft und Umwelt, die Bereitstellung von Umweltdienstleistungen wie saubere Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallbehandlungsanlagen und Management von natürlichen Ressourcen sind dabei wichtige Prioritäten.

Mögliche Beispiele für Projekte im Rahmen der Priorität 2:

- **Wasser- und Abfallmanagement**
 - Strategien zur Qualitätsverbesserung der Wasserversorgung und -behandlung, inklusive Zusammenarbeit im Feld des Wassermanagements
 - Austausch und Transfer von Kenntnissen über integrierte und nachhaltige Methoden für das Flussmanagement

- Austausch von guten Verfahren und Erfahrungen über integriertes Küstenmanagement
- Austausch über regionale Politik, um die Vorteile des Meeres zu nutzen
- Wende zu einer Recyclinggesellschaft
- Austausch von Erfahrungen über die Förderung von Abfallmanagement-methoden und -politik; Entwicklung von praktischen Leitfäden für ein integriertes lokales Abfallmanagement
- Entwicklung von innovativen Lösungen für eine Abfallentsorgung als Teil der nachhaltigen regionalen Abfallmanagementsysteme
- Wiederholte Nutzung von Mülldeponien

- **Energie und nachhaltiger Transport**
 - Wende zu einer Wirtschaft ohne Kohle, inklusive Informationen für industrielle Kunden, Dienstleistungsanbieter und Bürger über Themen wie die Minderung des Energieverbrauchs
 - Austausch und Transfer von Kenntnissen über langfristige Aktionen über energetische Effizienz, inklusive Effizienz in Gebäuden, besonders in öffentlichen Gebäuden
 - Austausch und Transfer von Kenntnissen über Mechanismen, um Investitionen in Projekten in Bezug zu energetischer Effizienz zu stimulieren
 - Austausch und Transfer von Kenntnissen über Aktionen, die zur Verbesserung der energetischen Effizienz in dem Transportbereich und besonders zur Verbesserung des öffentlichen Transports in europäischen Großstädten führen
 - Transfer von Kenntnissen über beste Verfahren in Bezug zu niedrig verbrauchenden Fahrzeugen und neuen Antriebstechnologien, um Abgase zu reduzieren
 - Förderung der Nutzung eines verbesserten kollektiven und nicht-motorisierten Modus in Verbindung mit Mobilitätsmanagementplänen
 - Informationssysteme für besseres Verkehrsmanagement und für eine verbesserte Verkehrsstärke sowie für die Verbesserung des Monitorings von urbanen Verkehrsdaten
 - Austausch von Kenntnissen über Energiepolitik und Energiethemen zwischen regionalen Energieagenturen

Rahmenbedingungen des Programms

Im Rahmen von INTERREG IVC können folgende Aktivitäten gefördert werden:

- Gemeinsame Bildungsveranstaltungen
- Austausch von Arbeitskräften
- Gemeinsame Studien, Berichte, Datenanalysen, komparative Fallstudien
- Good Practice Guides, Politikempfehlungen, Strategierichtlinien,
- Veranstaltungen (interregionale Workshops, Seminare, Konferenzen...)
- Studienreisen und Standort-Besichtigungen
- Informations- und Werbungsaktivitäten (Pressemitteilungen, Broschüren, Newsletter, Internetseiten, Radio oder TV-Sendungen....)
- Entwicklung von gemeinsamen konzeptuellen und methodologischen Ansätzen
- Regionale Politikinstrumente
- Entwicklung von Aktionsplänen
- Ausarbeitung von neuen Instrumenten und Methoden im Rahmen von Pilotprojekten

Wie sich im Rahmen des INTERREG IIIC Programms gezeigt hat, können Pilotaktivitäten oft einen Mehrwert für Netzwerkprojekte bringen. Solche Aktivitäten setzen nicht unbedingt große Sachinvestitionen voraus, sind dafür aber leicht durchführbar und ebnen den Weg für spätere Anwendungen im Konvergenz- und Wettbewerbfähigkeitsprogramm.

Das Programm INTERREG IVC ist für den Programmzeitraum 2007-2013 angelegt, in dem insgesamt 321 Millionen Euro an EU-Fördermitteln zur Verfügung stehen. Die Gesamtsumme verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Prioritäten:

Priorität 1:	176,7 Mio. Euro	55 %
Priorität 2:	125,3 Mio. Euro	39 %
Techn. Hilfe:	19,3 Mio. Euro	6 %

Die Vergabe der Fördermittel erfolgt nach dem Wettbewerbsprinzip und der Eigenanteil für deutsche Partner beläuft sich auf 25%.

Die Projektlaufzeit beträgt in der Regel 3 Jahre, ist jedoch formal nicht festgelegt. Die Gesamtkosten für ein Projekt können zwischen 500.000 bis 5 Millionen Euro liegen.

Im Rahmen von INTERREG IVC können Regionen aus allen 27 Mitgliedstaaten der EU zu einem definierten Thema miteinander kooperieren.

Förderfähig sind öffentliche und öffentlich-äquivalente Einrichtungen.

Öffentlich-äquivalente Einrichtungen müssen folgende Charakteristika erfüllen:

- a) Arbeit im allgemeinen und öffentlichen Interesse, kein industrieller oder kommerzieller Charakter
- b) Juristische Persönlichkeit
- c) hauptsächlich finanziert aus öffentlichen Mitteln
oder unter Managementaufsicht durch öffentliche Einrichtungen
oder mit einem Verwaltungs-, Management oder Aufsichtsrat, dessen Mitglieder mehrheitlich von öffentlichen Einrichtungen gestellt werden

Grundvoraussetzung für die Genehmigung eines Projektantrags ist die Teilnahme von mindestens 3 Partnern aus 3 unterschiedlichen Ländern (min. 2 davon EU-Mitgliedsländer).

Kriterien für die Projektannahme

- Relevanz des Antrags
- Kohärenz des Antrags
- Qualität der erwarteten Ergebnisse
- Qualität des Projektmanagements
- Qualität der Partnerschaft
- Budget und Finanzierung

Die zweite Ausschreibungsrunde beginnt am 27. Oktober 2008, neue Anträge müssen bis zum 30. Januar 2009 eingereicht werden.

Kontakt und weitere Informationen

Das Clustermanagement Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland bietet interessierten Akteuren eine kostenlose Erstberatung über die Entwicklung von INTERREG-Projekten und leistet dabei Unterstützung bei der Themenfindung und generellen Fragen der Antragsstellung.

Ansprechpartner Cluster: isw Gesellschaft für wissenschaftliche Beratung
und Dienstleistung mbH
Andreas Fiedler
Hoher Weg 3
06120 Halle (Saale)
Tel.: 0345 2998 2724
E-Mail: fiedler@isw-gmbh.de

Ansprechpartner in Sachsen-Anhalt: Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
Catrin Gutowsky
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 567 4452
E-Mail: catrin.gutowsky@mw.sachsen-
anhalt.de

Programmsekretariat : Joint Technical Secretariat
Conseil Régional Nord-Pas de Calais 24
Boulevard Carnot – 3e étage
59800 Lille, France
Tel. : +33 3 28 38 11 11

INTERREG IVC Infopoint
c/o INTERREG IIIC North
Joint Technical Secretariat

Grubenstraße 20
18055 Rostock
Tel.: 0381 45484 5279

Informationen und Antragsformulare: www.interreg4c.net